

Der Ton ändert sich

Allgemeine Lage

Die vergangene Woche war durch die etwas weniger akkommodierenden Aussagen der US-Notenbank Fed geprägt, die nun früher als ursprünglich vorgesehen eine Zinserhöhung in Erwägung zieht. 11 der insgesamt 18 Mitglieder rechnen mit zwei Zinsanhebungen bis 2023 mit dem Ziel, eine Überhitzung der Wirtschaft zu vermeiden. Im Weiteren revidierte die US-Notenbank ihre Wachstumsprognosen für 2021 von 6,5% auf 7% nach oben und rechnet nun auch mit einer stärkeren Inflation von 3,4%. Dennoch verweist sie erneut auf den vorübergehenden Charakter der Teuerung und ihre Bereitschaft, flexibel mit dem Inflationsziel von 2% umzugehen.

Weniger akkommodierende Aussagen der US-Notenbank, die nun früher als ursprünglich vorgesehen eine Zinserhöhung in Erwägung zieht.

Die Nachfrage ist extrem stark und beim Angebot ist eine allgemeine Anspannung zu beobachten, was sich in einem deutlichen Anstieg der Produktionskosten niederschlägt. Die Preise von Gütern, die während der Gesundheitskrise sehr gefragt waren (Gebrauchtwagen, Video- und Audioausrüstung) und die mit der Normalisierung des Konsums erwartungsgemäss hätten sinken sollen, steigen weiter an. Für den Fed-Präsidenten ist dieser Preisschub immer noch «vorübergehend», während sich der Markt Sorgen über eine Straffung der Geldpolitik und steigende Zinsen macht. Bevor es zu einer restriktiveren Geldpolitik kommt, muss jedoch die Vollbeschäftigung erreicht werden, die gemäss den in der vergangenen Woche publizierten Anträgen auf Arbeitslosenhilfe, welche nach achtwöchigem Rückgang wieder angestiegen sind, noch in weiter Ferne steht. Die US-Arbeitgeber sehen sich mit einem Mangel an Arbeitskräften konfrontiert und sind bereit, höhere Löhne zu zahlen, was die

Inflation zusätzlich anheizt. Die US-Notenbank ist bestrebt, nach wie vor eine zuversichtliche Botschaft zu vermitteln, indem sie wiederholt, dass eine robuste Erholung im Gange ist und dass sie vorzeitig über die nächsten Etappen kommunizieren wird. Im Weiteren hat die US-Notenbank begonnen, über die schrittweise Reduzierung der Wertpapierkäufe zu diskutieren, die zurzeit noch 120 Milliarden Dollar pro Woche betragen. Wann mit dem Tapering begonnen wird, ist eine der Hauptfragen, die sich der Markt stellt. Dieses Programm bleibt jedoch weiterhin von der Erzielung substanzieller Fortschritte in Richtung der von der US-Notenbank definierten Ziele bei der Inflation und der Vollbeschäftigung abhängig.

Die US-Arbeitgeber sehen sich mit einem Mangel an Arbeitskräften konfrontiert und sind bereit, höhere Löhne zu zahlen.

Trotz der «hawkishen» Aussagen von J. Bullard, Präsident der Federal Reserve Bank of Philadelphia, haben sich die Renditen der US-Staatsanleihen nach einem Anstieg auf 1,59% gegen 1,40% zurückgebildet. Paradoxierte hat diese Entwicklung den Dollar gestärkt und die Edelmetallpreise auf Talfahrt geschickt.

In Europa beschleunigt sich das Wachstum deutlich, aber die Inflation bleibt zaghaft, weit unter dem Ziel von 2%. Die EZB setzt ihr Konjunkturprogramm sehr viel konsequenter fort. Die europäischen Märkte haben zu einer Aufholjagd angesetzt, was durch die rekordhohen Kapitalzuflüsse in die europäischen Aktien belegt wird.

Die Tatsache, dass die Fed ihren Ton geändert hat, belegt, dass sich die US-Wirtschaft immer noch in einer Erholungsphase befindet, dass sich das Tempo jedoch verlangsamen könnte, während Europa seinen Rückstand aufholt und Anleger anzieht.

Swiss Market Index (SMI)



Das in der vergangenen Woche auf 11'992 Punkte angesetzte Ziel wurde erreicht und sogar leicht übertrifft. Dieses Niveau konnte wie vorhergesagt gehalten werden, sodass der SMI nun endlich konsolidieren kann. Eine Konsolidierung bei rund 11'500 Punkten wäre begrüssenswert, bevor es wieder weiter aufwärts geht.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.92	1.10	11'941.25	4'083.37	15'448.04	6'569.16	7'017.47	4'166.45	14'030.38	28'964.08	1'361.25
Trend	↑	➡	↑	➡	➡	➡	➡	↓	↑	➡	➡
%YTD	4.32%	1.25%	11.56%	14.94%	12.61%	18.33%	8.62%	10.93%	8.86%	5.54%	5.42%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Comeback der Anlageinvestitionen

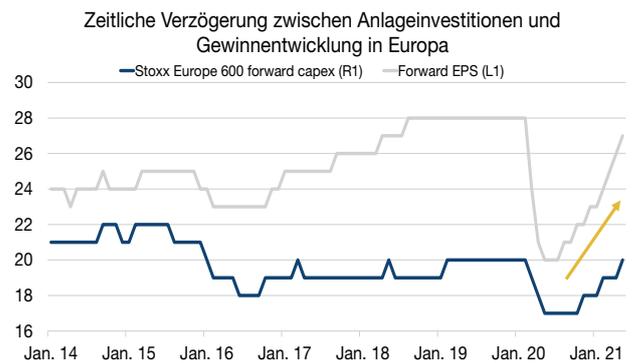
Angesichts der soliden Erholung der Weltwirtschaft erhöhen die Unternehmen ihre Ausgaben. Sie investieren vermehrt in die Expansion ihres Geschäfts, als das Geld an die Aktionäre zurückzuzahlen, was das Wirtschaftswachstum ankurbeln dürfte.

Die Wiederöffnung der Wirtschaft hat die Schätzungen für Aktien und Gewinne nach oben schnellen lassen, und die Anleger sind auf der Suche nach dem nächsten Katalysator. Eine Erhöhung der Anlageinvestitionen könnte den Treibstoff liefern, den die Aktienmärkte für eine anhaltende Erholung benötigen. Die hauptsächlichsten Gewinner eines solchen Ausgabenbooms werden die Ausrüstungsgüter, die Erdöl-service-Gesellschaften, die Technologie, die Halbfabrikate und die Autobauer mit Vertriebsstellen sein.

In der Regel nehmen die Anlageinvestitionen mit der Gewinnerholung zu, allerdings mit einer bestimmten zeitlichen Verzögerung; dies dürfte auch dieses Mal nicht anders sein. Mit den hohen Barbeständen in den Bilanzen und den günstigen Finanzierungsbedingungen belegen die Statistiken, dass die Investitionsabsichten heute über dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Die Bilanzen weisen hohe Barbestände aus, die Finanzierungsbedingungen sind günstig und die Statistiken belegen, dass die Investitionsabsichten über dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Die von den Regierungen angekündigten massiven Konjunkturprogramme unterstützen dieses Comeback der Anlageinvestitionen. Die Energiewende und die digitale Transformation sind die Bereiche, in die in Europa am meisten investiert wird. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Ausgaben mit der Erholung der europäischen Aktien beschleunigen. Für 2021 und 2022 wird mit einem kräftigen Wachstum der Investitionen gerechnet, was positiv zum realen BIP-Wachstum in der Europäischen Union beitragen wird.



Autoren und Kontakt



Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University



Françoise Mensi

Dr. sc. oec.



Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC



Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel



Mickaël Gonçalves

MSc in Accounting, Control and Finance

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

facebook.com/
banquebonhote

linkedin.com/company/
bank-bonhôte

twitter.com/
alexvincent

instagram.com/
banquebonhote

youtube.com/
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.